

Krasnopresnja - das „Rote Presnja“ so heißt ein Stadtbezirk im Zentrum Moskaus. Hier vollzog sich in den Dezembertagen des Jahres 1905 ein Akt dessen, was Lenin einmal die Generalprobe der Oktoberrevolution nannte. Zum ersten Mal schlugen revolutionäre Arbeiter eine Bresche in die Zarenmonarchie. Unvergessen ist der letzte Aufruf des Kampfgruppenstabes der Presnja: „Wir haben begonnen. Wir führen es auch zu Ende ... Blut, Gewalt und Tod werden auf Schritt und Tritt unsere Begleiter sein. Aber was tut's? Die Zukunft gehört der Arbeiterklasse. In allen Ländern wird eine Generation nach der anderen aus den Erfahrungen der Presnja lernen, standhaft zu sein.“

Diese Worte kennen Generationen sowjetischer Menschen. Auch der Parteisekretär der im Stadtbezirk Krasnopresnja gelegenen Moskauer Elektromaschinenbaufabrik „Der Erinnerung der Revolution des Jahres 1905“, Genossin Grischina, erinnert an dieses Vermächtnis der Barrikadenkämpfer, als wir uns mit ihr darüber unterhalten, wie die Parteiorganisation der Fabrik die Jugend an revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen erzieht.

Die Fabrik selbst verfügt über reiche Traditionen. Gegründet im Jahre 1870 als Eisenbahnwerkstatt, erblühte sie und erweiterte sie sich in den Jahren der Sowjetmacht. Heute beliefert sie den Schiffbau, die metallurgische Industrie, den städtischen elektrifizierten Transport mit zuverlässig arbeitenden Motoren und Elektroapparaturen. Auch in der

Sowjetische Jugend wahrt revolutionäre Traditionen

**Von
Klaus Böttcher**



DDR sind ihre Produkte gefragt.

In der Chronik der Parteiorganisation finden wir viele leuchtende Beispiele revolutionären Kampfesmutes und unversiegbaren Arbeitertaten nieder geschrieben. Auch diese: Die Tätigkeit der Parteiorganisation beginnt 1893 mit der

Bildung eines marxistischen Arbeiterzirkels. Im Januar 1905 findet der erste größere Streik statt, und elf Monate später, am 7. Dezember, gibt der Schlosser Nikolajew Rosanow das Sirensignal zum bewaffneten Aufstand in der Presnja. Arbeiter dieser Fabrik sind es, die mithelfen, im August 1917 den Kornilow-Leuten den Weg ins revolutionäre Petrograd zu verlegen. Sie sind es auch, die 1918 auf Lenins Bitte Tag und Nacht Waggons reparieren, um das hungernde Moskau mit Getreide versorgen zu können. Heroisch kämpfen sie an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges. Heute stehen sie in der ersten Reihe im sozialistischen Wettbewerb um hohe Arbeitsergebnisse.

In der kommunistischen Erziehung der Jugend nutzt die Parteiorganisation die heldenhafte Geschichte der Arbeiterklasse und besonders der Kommunisten der Fabrik. Traditionen spielen eine große Rolle bei der Herausbildung kommunistischer Denk- und Verhaltensweisen junger Menschen. Sie formen das geistige Antlitz der Persönlichkeit mit und sind ein wichtiges Mittel ideologischer Stählung.

Genossin Grischina hebt hervor, daß die Parteiorganisation von dem Grundsatz ausgeht, daß jede junge Generation neue historische Aufgaben zu lösen hat und dafür auch entsprechende Methoden, Formen des Herangehens findet. Deshalb geht es nicht darum, die Helden der Vergangenheit zu kopieren. Es wäre ohne Nutzen für die Erziehungsarbeit, würde man über Gebühr die „schweren Jahre“ vergangener Generationen strapazieren und